ERASMUS+ 2014/2015 Zeitraum: WS 2014/15
Gastland: Finnland Gastuniversität: Åbo Akademi University
Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Studiengang: Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung

Datum: 01.01.2015

persönlicher Erfahrungsbericht

Zuallererst: Es war sehr einfach und bequem, sich für einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus in Turku, Finnland zu bewerben. Diese einfache **Bewerbung** wurde ermöglicht durch die gute Vernetzung zwischen der Goethe Uni und der Gasthochschule. Durch das service mobility-Portal und die gleichzeitige Benachrichtigung per Mail ist man immer informiert, welche Dokumente benötigt werden. Vor allem das service mobility-Portal sorgte für einen Überblick über den eigenen Bewerbungsablauf und brachte Ordnung in das sonst so häufige Chaos von Dokumenten und Fristen etc. – mein vorheriger Auslandsaufenthalt mit dem Direktaustauschprogramm nach Beijing, VR China, ohne eine solche Bewerbungsplattform war weniger strukturiert und übersichtlich.

Nachdem das Bewerbungsverfahren so vereinfacht wurde, wurden auch die Verfügbarkeit und Beschaffung von Informationen über das Studieren an der Gasthochschule und das Wohnen vor Ort vereinfacht einem näher gebracht: Die Abo Akademie versorgte einen nicht nur durch die dreitägigen Orientierungstage mit allen wichtigen Informationen, sondern auch durch die persönliche **Betreuung** durch die Mitarbeiter des International Offices der Abo Akademie. Die Mitarbeiter nahmen sich trotz großem Andrang genügend Zeit für die persönlichen Fragen und gaben Vorschläge zu der Kurswahl. Das Begrüßungspaket in Form eines nett bedruckten Beutels gefüllt mit vielen Informationsblättern boten weitere Informationen und stattete uns Austauschstudenten mit Karten, kleinen Reiseführern, einer SIM-Karte inklusive 7 Euro-Startguthaben und weiteren Broschüren aus. Ich fühlte mich von Anfang an mit allen Informationen ausgestattet und nicht vergessen, gestrandet oder dergleichen. Ich hatte das Gefühl, dass ich mir jede vorherige Beschäftigung mit den Gegebenheiten vor Ort fast hätte sparen können, da ich alle Informationen vor Ort bekam.

Falls wir trotz der vielen Broschüren und Informationen auf den jeweiligen Webseiten dennoch eine offene Frage hatten, konnten wir Austauschstudenten auf unsere Finnischen buddys „zurückgreifen“. Obwohl ich persönlich dies nicht gewählt hatte, kümmerten sich unsere Finnischen **Mentoren** darum, uns persönlich vom Flughafen abzuholen und zu unserem

jeweiligen Wohnort zu bringen, holten unsere Wohnungsschlüssel ab und brachten unsere starting packages zu unserer Wohnung. Obwohl ich persönlich keines hatte, kann ich das Bestellen eines starting package für nur 20 Euro sehr empfehlen: Damit ist man für das Auslandssemester grundlegend ausgestattet und muss keine Bettsachen (außer Bezüge) oder fundamentalen Küchenutensilien mitbringen. Mein Finnischer Mentor war nicht nur immer für mich erreichbar und wusste auf fast alle meine Fragen eine schnelle und passende Antwort, sondern kümmerte sich außerdem darum, regelmäßige Treffen zu mit den anderen Mentoren und Studierenden zu organisieren. Man war damit nicht nur mit Informationen und Tipps ausgestattet, sondern auch mit „Services" und networking.

Anders und negativer als erwartet fiel jedoch die **Kurswahl** für mich aus. Ich studiere Friedens- und Konfliktforschung/Internationale Studien im Master in Frankfurt und hatte im vorherigen englischsprachigen Kurs-Plan der Abo Akademie einige hierzu passende Kurse gefunden. Zu meinem Bedauern konnte ich jedoch an den meisten Kursen, die ein internationales Thema behandelten, nicht besuchen, da sie juristische Vorkenntnisse in Form von Credit Points benötigten. Das hieß zum Einen, dass ich mein ursprüngliches Learning Agreement bis auf zwei Kurse (Sprachkurs und Soziologie) nicht mehr korrekt war und ich ihn mehrere Male ändern musste, da neue Kurse vom Institut hinzukamen. Somit besuchte ich das International Office in Turku in den ersten Wochen sehr häufig, nur um eine Unterschrift zu bekommen, und benutzte den Scanner in der Abo Akademie um einiges mehr. Zum Anderen, wurden nicht nur einige Kurse – ich spreche hier allerdings nur für das Department of Social Studies – hinzugefügt, aber auch die vielen self study-Kurse sorgten hier für gute Ergänzungsmöglichkeiten. Kurz um, seine Kurswahl endgültig zu treffen war etwas verkompliziert und dauerte etwas, aber ohne passende Kurse oder mit zu wenigen Credit Points war man am Ende nicht.

Ein weiteres kleines Manko an den Kursen an der Abo Akademie waren die **Sprachkurse**: Natürlich ist es nicht selbstverständlich, dass eine schwedisch-sprachige Uni Finnisch-Sprachkurse anbietet, aber davon nur einen für *alle* ausländischen Studenten – also für die vielen degree students *und* für die vielen Austauschstudenten – anzubieten und sich jedes Mal über den großen Andrang zu wundern, ist schon etwas doof. Gleichzeitig wurde auch nur ein Schwedisch-Sprachkurs für das Anfängerlevel angeboten und nur ein weiter von der Open University gegen kleines Entgelt angeboten. Im Endeffekt, konnten nur sehr wenige den Sprachkurs ihrer Wahl besuchen und andere, die ein auf Sprachen fokussiertes Studium in Deutschland absolvierten, mussten sich, wenn sie denn das Glück hatten, in zwei verschiedene Sprachkurse hineingelost zu werden, für einen Sprachkurs entscheiden, da nur ein Sprachkurs besucht werden kann.

Ein weiteres kleines Manko, was sich aber später als unwichtig herausstellte, waren die Formalitäten der Kurswahl: Um sich für einen Kurs zu registrieren, mussten man einigen Kursen die jeweiligen Professoren anschreiben und sich per Email anmelden. Bei anderen, also den meisten Kursen musste man sich jedoch über ein extra Portal (Min Plan) registrieren. Diese

etwas kompliziert gestaltete Seite machte die Registrierung unnötig kompliziert. Wenn diese **Plattform** alle und vor allem aktuelle Informationen über den jeweiligen Kurs bereitstellen würde, wären die unnötigen Komplikationen am Anfang wieder wett, aber leider erfüllte Min Plan seine Zwecke als umfangreiches Informationsportal nur im Geringsten. Andere elektronische Plattformen der Abo Akademie funktionierten jedoch sehr, sehr gut: Viele Professoren nutzten die übersichtliche und gut strukturierte Moodle-Plattform, um Kursinformationen und –materialen hochzuladen; die Plattformen der Bibliothek stellte viele e-books und vieles mehr zur Verfügung. Auch die Ausstattung mit einer eigenen abo.fi-Emailadresse und damit die interne, schnelle Verknüpfung funktionierten einwandfrei. Mit diesem Benutzernamen und Passwort konnte man sich außerdem an allen Computern der Abo Akademie einloggen – hier möchte ich noch erwähnen, dass es an der Abo Akademie sehr viele Computer gibt, die man benutzen kann, in den vielen Bibliotheken und in den vielen Computerräumen. Zwar verfügen diese Räume verständlicherweise über bestimmte Öffnungszeiten, haben jedoch immer einen Drucker sowie Scanner in der Nähe.

Wenn man die Strapazen der Kurswahl und Orientierung in den Unigebäuden erst einmal hinter sich gebracht, gewöhnt man sich recht schnell an alles. Das System der **Prüfungen** ist auch recht nett, wenn man keine Hausarbeiten schreibt – die man wohl eher essay nennen sollte, sie benötigen weniger Seiten- und Referenzenanzahl – dann schreibt man entweder ein home exam oder eine normale Klausur. Für die Klausur hat man normalerweise vier Zeitstunden Zeit – wobei man nur eine oder zwei Zeitstunden braucht, da es meist nur drei wenig umfangreich und eher grobe Essayfragen sind – und man kann sie so oft wiederholen wie man will, vorausgesetzt man ist an den vorher festgelegten Wiederholungsterminen noch im Lande. So kann man sich beispielsweise seine Note aufbessern. Von der Benotung her, habe ich alles Mögliche selbst erlebt und durch andere mitbekommen, von sehr netter bis hin zu ziemlich strenger Benotung – aber die Professoren lassen immer mit sich reden, und zu guter Letzt, wiederholt man einfach. Es gibt viele verschiedene Formen von Prüfungsleistungen, ich hatte in meinen politikwissenschaftlichen Seminaren meist eine Kombination von Referat und Hausarbeit oder Referat und Klausur, ähnlich wie bei uns.

Der Auslandsaufenthalt besteht aber natürlich aus mehr als nur Kursen und den dazugehörigen Organisationskram. Die Abo Akademie verfügt über ein gutes **Sportangebot**, zwar preislich etwas hart, aber immerhin. Ich kann die ASA-Gym nur empfehlen, dessen Einrichtungen sehr gut und mit dem elektronischen Schlüssel, den man sich für weiteres Entgelt dazukaufen muss, kommt man auch durch sonst ab einer bestimmten Uhrzeit verschlossene Türen. Des Weiteren bietet Turku ein gutes Angebot an **Bars** und Restaurants, wenn man sich das leisten kann. Abends oder nachts ist leider eher weniger los, außer wenn die Studentenvereinigungen, andere Gruppen der Uni oder ESN (Erasmus Student Network) etwas organisieren. Wenn hier etwas geplant wird, wird es immer bei facebook gepostet – also am besten, in alle facebook Gruppen eintragen, die passen, wie zum Beispiel die jeweilige Incoming International Students Gruppe, die Gruppe vom eigenen Wohnheim oder die ESN-Gruppen, wenn man teilnimmt.

Neben diesen Gruppen gibt es noch weitere Leute/Organisationen, denen man folgen sollte: Der Turku Fleamarket ist zum Beispiel eine super Adresse, anstatt extra zu dem weit entfernten Ikea zu fahren, James, ein in Turku lebender Neuseeländer, verkauft oder verleiht selbst reparierte und damit super ausgestattete Fahrräder unter einem Namen wie Student Bike Rent, und die meisten Clubs und Bars haben auch eine facebook-Seite, wo man die neusten Neuigkeiten mitbekommt.

Reisen lässt sich in Finnland generell und von Turku aus besonders sehr einfach: Vor einem Jahr hat ein neues und zwar das erste rein private Busunternehmen in Finnland aufgemacht, Onnibus. Mit Onnibus lässt es sich zwar nicht super häufig überall von Turku aus fahren, aber von Helsinki aus kommt man wirklich überall hin. Das Beste aber sind die Preise, die von 1 Euro bis 20 Euro rangieren, ohne Studentenrabatt. Also kein Vergleich zu Finnlands anderen Bussen (Matkahuolto) und Zügen (VR), bei denen man zwar seinen Studentenausweis anwenden kann, aber sehr viel tiefer in die Tasche greifen muss. Man sollte also unbedingt Onnibus nutzen, um zum Beispiel von Turku nach Raume, Pori oder Tampere kommen und über Helsinki nach Kuopio, Oulu oder ähnliches – bei letzteren muss man nur mehr Zeit einplanen, sonst nichts. Die Hostel- und Hotelpreise sollten jedoch nicht vom Reisen in Finnland abhalten; einfach bei couchsurfing anmelden und das Glück versuchen! Von meinen fünf Reisen innerhalb Finnlands habe ich jedes Mal einen unglaublich netten, gastfreundschaftlichen und humorvollen host gefunden, auch wenn es manchmal etwas auf den letzten Drücker war. Weitere Reisemöglichkeiten wie Fähre oder Flüge sollten auch unbedingt genutzt werden! Hier geht es wieder nur um Glücksache und vielleicht etwas Geduld, denn wenn man regelmäßig guckt, nicht verzagt und vergleicht – oder das Glück hat, ein Sonderangebot abzustauben – findet man Fähren für nur 15 Euro Hin und Zurück nach Stockholm, für 40 Euro nach Talinn oder 50 Euro nach St. Petersburg. Ich habe jede dieser Städte besucht und dank couchsurfing und Schnäppchenjagd Unmengen an Geld gespart. ESN organisiert für die gleichen Ziele gemeinsame Fahrten in Gruppen, aber für wesentlich mehr Geld, im Fall von St. Petersburg für das Dreifache. Wer also gern selbst organisiert und Geld sparen will, lieber selbst die Reisen planen, wer lieber die bequemere Variante hat und nicht am Hungertuch nagt, dem kann ich die ESN-Fahrten ans Herz legen. Was die Lappland Fahrten angeht, kann ich auch eher eine von ESN organisierte empfehlen. Ich hatte mir zwar auch diese selbst organisiert, stand aber am Ende mit dem gleichen Kosten da, wie die ESN-Leute. ESN organisiert zusammen mit einem Reiseunternehmen seine Fahrten und kann dank Gruppentarife und Studententarife ein paar Verbilligungen abgreifen, die Preise bleiben jedoch hoch wegen zum Beispiel inklusive gebuchten 3-Sterne Hotels. Wenn man also selbst organisiert, kommt man also bei der Unterbringung und den Fahrtkosten – ich hatte zum Beispiel einen Flug für 90 Euro nach Ivalo, Lappland, gefunden, währen die ESN- Leute zwei Tage im Bus zu einem ähnlichen Ort benötigten – billiger weg, bei den Aktivitäten in Lappland jedoch nicht. Wenn man also Hundeschlittenrennen machen will, Ski fahren oder Rentiere sehen will, kommt man also nicht billiger weg, wenn man sich seine Lappland-Reise selbst organisiert.

Zu guter Letzt ist die **Wohnsituation** sehr gut, egal wo man wohnt, da Turku ziemlich übersichtlich ist und über eine gute Infrastruktur mit öffentlichen Bussen verfügt. Ich hatte mich für einen Wohnheimsplatz beworben und ein Zimmer in einem Wohnheim in Varissuo bekommen, etwas „außerhalb“ neben Wald und See, aber mit einer Handvoll Bussen super gut angebunden. Die meisten wohnten im Student Village, 5 bis 10 Gehminuten von der Uni, oder fanden eine private WG mitten in der Innenstadt. Ich war jedoch sehr zufrieden mit meinem Wohnheim in Varissuo: Wir hatten einen See um die Ecke, eine kostenfreie Sauna und eine kostenfreie Waschmaschine im Keller, viele Lagerräume für seinen Krempel und die Wohnung war generell sehr groß, sauber und hell.